Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 1 (1875)

Heft: 31

Rubrik: [Rägel und Chueri]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schwarze Bukunft eines Dunkelsehers.

Fühlt fich Frantreich wieber auf ben Füßen, Sicher muß es Deutschland bitter bugen; Franfreich holt mit wilben, schwarzen Garben Rafch bie Raiferglode nebft ben Milliarben. himmel, herrschaft, mir wird schlecht! -D, da seh' ich schon voraus, Das neutrale Schweizerhaus Bird verfegelt und verzehrt.

Wenn noch lange ichimpfen Jurapfaffen, Laufen fromme Leute gu ben Baffen, Buaventerle, die gleich Uffen fpringen, Werden mit Gewalt ben "Lachat" bringen; himmel, herrschaft, mir wird beiß! Nesuitenmacht ins Land. Fluchmaschinen, Regerbrand Bringt bas heilige Geschmeiß.

Wenn die flugen herren Rommuniften Lüftern bleiben nach gefüllten Riften, Und die Strifer fpannen boch ben Bogen: Wird man eines Morgens überzogen. himmel, herrschaft, mir wird warm! Ruffen, Breugen, Sachfen, Bolen, Danen, Turfen und Mongolen, Spaniolen Schwarm auf Schwarm!

Gifenbahnbarone, biefe Großen Werben einmal ficher fich im Felde ftogen; Freigefinnte mit ben Orthodoren Duffen endlich boch fich noch gerboren; himmel, herrschaft, mir wird flau! Prophezeien macht mich fdwach, Und wir rufen schließlich: "Uch!" Ich und meine fluge Frau.

Uri's Verzückung.

Es hörten wohl im frommften Brimme, Die Leute brinnen eine Stimme, Die voll entruftet, ernft und tief, Gin schmählich Thun beim Namen rief.

Sie faben nach ber Tellstapelle, Sie ichamten leife fich gur Stelle; Und endlich fand ein braver Mann, Die man die Schande beden fann.

Er fab fich um in feinem Traume Rach Wilhelm Tell im himmelsraume, Und hat da wild und unverzagt Das radifale Bolt verflagt.

"D Tell, in unfern ichonen Landen, "Wir schmachten mehr als einft in Banben, "Der Troß ber Reger muhlt und brudt, "Auf uns ift ftets ber Dolch gegudt."

"Es ziemt fich boch bei sclchem Leibe "Bu trauern ernft im fcmargen Rleibe, "Du trauerft mit, Dich frantt Gewalt, "Dein Rirchlein werde ich marg bemalt."

Und Tell entgegnet fast mit Weinen: "Ich traure mit, bas will ich meinen, "Das Kirchlein, frumm, und morich und alt, "Ja wohl, es werde schwarz bemalt."

"Gewiß, ihr ftedt in euren Landen "In schmählich festen Gisenbanden, "Es ift ein Troß, ber muhlt und brudt: "Die Pfaffen machen euch verrückt!"

Die Schmalfpurigen.

Die freu' ich mich, wie freu' ich mich, Die treibt mich bas Berlangen! Es ift bem Umt, es ift bem Umt, Gin Lichtlein aufgegangen!

Es zweifelt bran, es zweifelt bran, Daß Bahnen man ihm mache, Und glaubt, daß Dubs, und glaubt, daß Dubs Es folieglich noch auslache!

Rann möglich fein, tann möglich fein, fr. Dubs bringt bas ichon fertig! Er wird gar gern, er wird gar gern In Sachen mibermärtig.

Doch habt Gebulb, boch habt Gebulb, Die Sache fommt ins Reine! Die schmale Spur, bie schmale Spur hat nur noch feine Beine!

Das friegt fie noch, bas friegt fie noch, Ihr fonnt Guch brauf verlaffen, Mur Fleisch und Anochen fehlt bagu, Das mirb fich machen laffen!



Chneri. Rägeli, mas meinscht zu ber Gidicht? Sascht bi b'funne?

Rigel. Ja, pot Tufig, bas ifcht e fclimmi Gidicht. -- Gwontli nimm i mi berige Sache nub a; aber wenn alli Welt bervu tafelet, dam'mer gar nub andericht, als me mues fyn Genf au bergue ga!

Chueri. Du haft Recht, Ragel, und bann weischt, wenn's nud emal wege ber Sach mar, fo ifches ebe megem Cenf. Die Polentit gehört zu berige schwierige Aalääße, womer mengsmal nud weiß huft ober hott ober woher be Wind chuutet. Aber benn Rägel, benn mues mer ba Chopf g'famme nah und d'Intinative ergrife.

Rägel. Ja, myn Ma habs nacht ebe'n' a g'feid, d'Native sei s'schonft inere Republit und mer fett tenn einzige Alaaß vorby ga la, womersfi nud ergruft und ebe grad ba i bem Faal, im Zieglerfaal.

Chueri. Er hand ericht na Recht; aber wie? bas ifcht b'grag.

Ragel. Sa gang eifach, mer lad abstimme, welle vu bene breie Recht heb und feit: du hafcht en Fehler gmacht und du hafcht en Fehler gmacht und bu hafcht en Fehler gmacht und mas denn übrig blybt follid's mitenand theile und benn ifcht b'Sach iber Ornig!

Auf den **Aubelspalter**abonnirt man fortwährend bei allen **Postämtern** und **Buch-handlungen**. Der Abonnementspreis beträgt, franko durch die Schweiz, für

3 Monate Fr. 3, 6 Monate Fr. 5;
für das Ausland mit Portozuschlag.

So weit Vorrath, können die bisher erschienenen Nummern nachbezogen werden.

Die Erpedition.